

Der 16. Jugendkongress in Berlin - "Demokratie gestalten – Toleranz leben"



Der Jugendkongress 2015 (Foto: BfDT)

Zum 16. Mal lädt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) zum Jugendkongress nach Berlin in die Kalkscheune ein. Vom 20. bis zum 24. Mai haben rund 450 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet die Gelegenheit, in Workshops und Außenforen über verschiedenste politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Rund um den Tag des Grundgesetzes am 23. Mai werden vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, sich ehrenamtlich und zivilgesellschaftlich für Demokratie und Toleranz einzusetzen bzw. eigenes Engagement auszubauen. Wir möchten nicht nur eine Diskussionsplattform und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch bieten, sondern den Teilnehmenden auch ganz praktische Tipps an die Hand geben, mit denen beispielsweise eigene Projekte noch professioneller umgesetzt werden können.

Höhepunkt des Jugendkongresses wird auch in diesem Jahr der Tag des Grundgesetzes am 23. Mai sein: An diesem Tag werden in einem Festakt die BfDT- Botschafter für Demokratie und Toleranz 2016 sowie die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus dem Jahr 2015 ausgezeichnet.

Das bunte Programm und vielfältige Workshop-Angebot (ab Mitte April) findet sich unter jugendkongress-berlin.de. Und natürlich werden Sie auch auf Facebook (<https://www.facebook.com/JugendkongressBfDT/>) immer aktuell rund um das Geschehen vor und auf dem Jugendkongress informiert! Die elektronische Anmeldung für Gruppen ist bereits freigeschaltet! [Hier](https://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/170201/anmeldung-jugendkongress-2016) (<https://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/170201/anmeldung-jugendkongress-2016>) können Sie sich für den Jugendkongress anmelden.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache

- BfDT- Beiratsmitglied Judith Epstein stellt sich vor
- Unterstützung in den Themenbereichen Extremismus, Gewaltprävention und Antisemitismus: Alexandra Conrads

BfDT Aktuelles

- Von den Regionen in die Hauptstadt
- Wie schaffen wir das?
Zivilgesellschaftliches Engagement nach Köln zwischen Willkommenskultur und fremdenfeindlichen Übergriffen
- Neuer Spielraum für Inspiration – Weiterentwicklung der Suchfunktionen auf Demokratie vor Ort

BfDT Rückblick

- 8. Konzeptionsworkshop des Peernetzwerks „JETZT – jung, engagiert, vernetzt“ in Fulda

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

- Interview mit Weltreise durch Wohnzimmer
- Einmischen – Zivilcourage im Netz
- Bundesweite Lernstatt Demokratie

Newsletter März 2016

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

In eigener Sache

BfDT- Beiratsmitglied Judith Epstein stellt sich vor

Judith Epstein ist Vizepräsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Mitglied im Beirat der Europäischen Janusz Korczak Akademie und seit Dezember 2015 Mitglied im Beirat des BfDT.

Bitte stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vor.

Ich wurde in München als Tochter von Holocaustüberlebenden geboren, wo ich noch heute mit meinem Mann und meinen zwei Kindern lebe. Ich bin selbstständige Immobilienunternehmerin in München und Berlin.

Seit meiner Jugend engagiere ich mich in der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, seit 2012 bin ich auch deren Vizepräsidentin. Neben zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten u.a. im Deutschen Freundeskreis der Hebrew University of Jerusalem und des Tel Aviv Museum of Art engagiere ich mich aktiv als Beiratsmitglied bei der Europäischen Janusz Korczak Akademie.

Wie Sie sicherlich wissen, war Janusz Korczak ein polnischer Arzt, Kinderbuchautor und vor allem ein wichtiger Pädagoge, der im Warschauer Ghetto das berühmte Waisenhaus leitete. Als die Deutschen das Waisenhaus auflösten und die Kinder nach Treblinka – und damit in den Tod – deportierten, ließ Korczak „seine“ Kinder nicht im Stich, sondern begleitete sie. Er starb vermutlich im August 1942 in Treblinka.



Die Europäische Janusz Korczak Akademie wurde 2009 gegründet, und steht der breiten Gesellschaft offen. Ihr Ziel ist es, durch Vermittlung von Wissen die jüdische Gemeinschaft zu stärken, sie zu öffnen und Berührungsängste in jeder Richtung abzubauen.

In der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern engagiere ich mich aktiv im Bereich Soziales und Kultur. Außerdem vertrete ich Hadassah International, das wohl größte jüdische Frauennetzwerk an der UN in Genf.

Sie engagieren sich z.B. als Vizepräsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern gegen Antisemitismus, was ist Ihre persönliche Motivation?

In den vergangenen Jahren hat der Antisemitismus in Deutschland rasant zugenommen – auch über 70 Jahre nach der Shoah müssen jüdische Kindergärten, jüdische Schulen und Gemeindehäuser, unsere Senioreneinrichtungen, Friedhöfe oder Synagogen von der Polizei beschützt werden. Antisemitische Übergriffe gehören leider wieder zum Alltag – wie auch der Hass auf den Staat Israel.

Als Jüdin in Deutschland, als Tochter von Holocaustüberlebenden, aber auch als deutsche Staatsbürgerin möchte ich das nicht einfach so hinnehmen.

Welche Rolle spielt zivilgesellschaftliches Engagement im Einsatz gegen Antisemitismus in Deutschland?

Zivilgesellschaftliches Engagement spielt eine große Rolle im Kampf gegen Antisemitismus.

Ich möchte nur anhand von antisemitischen Postings in sozialen Netzwerken etwas verdeutlichen:

Vielleicht posten nur 100 Personen etwas Antisemitisches, vielleicht liken nur 1000 Personen diese antisemitischen Postings – aber Zigtausende schweigen und machen nichts.

Daher ist es, wie auch bei ausländerfeindlichen Sprüchen, wichtig: schreiten Sie ein, wenn Sie in Ihrem Bekannten- oder Kollegenkreis, wenn Sie beim Sport oder im Verein antisemitische oder rassistische Sprüche oder Kommentare hören. Nur so können wir etwas ändern.

Welche Erfahrungen bringen Sie in den Beirat des BfDT ein?

Durch mein langjähriges Engagement in der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern sowie durch meine Arbeit für zahlreiche soziale und gesellschaftliche Organisationen habe ich viele Erfahrungen im zivilgesellschaftlichen Engagement sammeln können. Diese möchte ich aktiv im Bündnis für Demokratie und Toleranz einbringen.

Ich möchte dazu beitragen, die Arbeit und das Engagement des BfDT in Deutschland bekannter zu machen – gerade heute, da es in Deutschland immer mehr rechtsextreme und antisemitische Übergriffe gibt, da rechtspopulistische Parteien stärker werden und die Stimmung in der Bevölkerung gespalten ist, braucht es ein starkes Bündnis für Demokratie und Toleranz – dafür möchte ich mich einsetzen.

Welche Erwartungen haben Sie an die Tätigkeit als Mitglied im Beirat des BfDT?

Gerade in dieser schwierigen Zeit braucht es eine starke Stimme für Demokratie und Toleranz in Deutschland. Ich freue mich schon auf die Verleihung der „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ am 23. Mai 2016: gerade diese Botschafter treten vor Ort für Demokratie, für Toleranz und für eine bessere Zukunft ein – ich bin sehr beeindruckt, wie viele tolle und wichtige Initiativen es in unserem Land gibt! Unser Bündnis sollte für all diese Initiativen und Vereine das Sprachrohr sein.

Unterstützung in den Themenbereichen Extremismus, Gewaltprävention und Antisemitismus: Alexandra Conrads



*Alexandra Conrads an ihrem neuen Arbeitsplatz.
(Foto: BfDT)*

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Anfang Februar unterstütze ich nun für drei Monate als Praktikantin das Bündnis für Demokratie und Toleranz in den Themenbereichen Extremismus, Gewaltprävention und Antisemitismus.

Ich freue mich, das Bündnis für Demokratie und Toleranz bei der Planung einer Veranstaltung im Bereich Extremismus und bei der Weiterentwicklung der Plattform „Demokratie vor Ort“ tatkräftig zur Seite stehen zu können. Dank der herzlichen Aufnahme durch die Kolleginnen und Kollegen in das Team habe ich einen sehr angenehmen

Praktikumseinstieg erfahren dürfen. Besonders durch die Übertragung von verantwortungsvollen Aufgaben von Beginn an habe ich mich schnell in die Thematiken einarbeiten können.

Aufgewachsen bin ich in einer Kleinstadt zwischen Düsseldorf und Köln, wo ich auch mein Abitur gemacht habe. Schon früh habe ich mich für Sozialstrukturen verschiedener Gesellschaften interessiert. Besonders aufgrund meiner äthiopischen Wurzeln habe ich schon früh nach Antworten gesucht, wie Diskriminierung, Intoleranz und Demokratieverdrossenheit in einem der einflussreichsten und wohlhabendsten Länder der Erde doch so präsent sein können. Nach der Schule entschied ich mich deshalb für ein Studium der Sozialwissenschaften, ebenfalls im Rheinland, an der Universität zu Köln, welches ich im April dieses Jahres abschließen werde.

Meine Bachelorarbeit schreibe ich zurzeit über die Ausbreitung der Terrororganisation Boko Haram in den nördlichen Provinzen Kameruns. Insofern lässt sich leicht erschließen, dass meine Forschungsschwerpunkte in Köln vermehrt im Bereich der internationalen Politik liegen. Im September dieses Jahres möchte ich deshalb einen Master im Bereich „Internationale Beziehungen“ anschließen.

Mir ist es sehr wichtig, neben den ganzen Theorien im Studium den Praxisbezug immer wieder herzustellen, um nicht aus den Augen zu verlieren, aus welcher Überzeugung ich mich für ein sozialwissenschaftliches Studium entschieden habe.

So habe ich ein Jahr im gemeinnützigen Verein Chancenwerk e.V. sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler einer Gesamtschule in Köln bei den Hausaufgaben und Klausurvorbereitungen unterstützt. Während meines Auslandssemesters in England habe ich mich der Amnesty International Hochschulgruppe angeschlossen und die Durchführung der internationalen Kampagne „Stop Torture“ und die Organisation einer Podiumsdiskussion über die Flüchtlingspolitik Großbritanniens mitgestalten können.

Außerdem habe ich mich im Februar 2015 im Rahmen eines zweimonatigen freiwilligen Praktikums bei der Flüchtlingsberatung der Diakonie Düsseldorf engagiert. Dort wurde ich unmittelbar mit den Auswirkungen von internationalen Krisen und Beschlüssen der europäischen und nationalen Außenpolitik auf die deutsche Innenpolitik konfrontiert, wie beispielsweise im Falle der Dublin-Verfahren.

Seitdem wurde mein Interesse geweckt, Tätigkeitsbereiche innerhalb der deutschen Innenpolitik kennenzulernen, bei denen man die bestehenden sozialen Konflikte direkt und gezielt anpackt, fern ab von bürokratischen Beschlüssen – das Schlüsselwort: Zivilgesellschaftliches Engagement. So kam es dazu, dass ich mich beim Bündnis für Demokratie und Toleranz beworben habe, weil ich mehr darüber lernen möchte, wie man die Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Akteuren gestalten und diese stärken kann.

Ich bin davon überzeugt, dass ich hier beim Bündnis für Demokratie und Toleranz genau an der richtigen Stelle bin!

Mit freundlichen Grüßen
Alexandra Conrads

BfDT Aktuelles

Von den Regionen in die Hauptstadt



Festakt 23. Mai 2015 (Foto: BfDT)

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen des Wettbewerbs „**Aktiv für Demokratie und Toleranz**“ 65 Projekte ausgewählt, die sich auf vielfältige Weise für unsere Zivilgesellschaft engagieren. Dabei sind viele Projekte, die für und mit Geflüchteten arbeiten, aber auch Projekte, die sich gegen Antisemitismus, Rechtsextremismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einsetzen. Unter den Preisträgern sind auch Projekte, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, in ihrem ehrenamtlichen Engagement demokratische Werte zu fördern und für ein tolerantes Miteinander zu werben.

Den Wettbewerb „**Aktiv für Demokratie und Toleranz**“ gibt es nun schon seit 16 Jahren – doch eines ist in diesem Jahr anders: Statt die Projekte vor Ort in ihren Regionen auszuzeichnen, lädt das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) in diesem Jahr alle 65 Preisträger am 23. Mai nach Berlin ein. Die Auszeichnung findet im Rahmen des Festaktes zur Feier des Tags des Grundgesetzes statt – an dem, wie üblich, auch der Titel „**Botschafter für Demokratie und Toleranz**“ an besonders engagierte Einzelpersonen und Projekte verliehen wird. So können wir in diesem Jahr gespannt sein auf ein buntes Zusammentreffen von ambitionierten Projekten und Einzelpersonen, die viel leisten, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Mit der zentralen Preisverleihung in Berlin soll den Preisträgerprojekten des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ in diesem Jahr die Gelegenheit gegeben werden, sich bundesweit zu präsentieren, sich untereinander zu vernetzen und sich von anderen Projektideen und Herangehensweisen inspirieren zu lassen. Unter den Gästen des Festaktes sind wie jedes Jahr rund 450 Teilnehmende des BfDT-Jugendkongresses, die sich über vier Tage mit den Themen demokratisches Handeln und ehrenamtliches Engagement beschäftigen.

Und das steht am 23. Mai auf dem Programm:

11:00 Uhr	Preisverleihung des bundesweiten Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 Musikalische Begleitung: Banda Communale, Dresden
13:00 Uhr	Marktplatz des Engagements & Mittagsimbiss (Flying Buffet)
14:00 Uhr	Auszeichnung der „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ 2016 und Gesprächsrunde „Zivilgesellschaftliches Engagement und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ Präsentation des Films zum Jugendkongress 2016 Musikalische Begleitung: Jamila and the other Heroes, Berlin
15:30 Uhr	Empfang Moderation der Veranstaltung: Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Mitglied im Beirat des BfDT und Karim El-Helaifi, Mitbegründer der Schülerpaten e.V., Berlin

Die Einladungen für den 23. Mai 2016 werden ab Mitte April versandt. Wer zusätzlich an der Veranstaltung teilnehmen möchte, kann sich an [bfdt-festakt\[at\]valentum.de](mailto:bfdt-festakt@valentum.de) wenden.

Wie schaffen wir das? Zivilgesellschaftliches Engagement nach Köln zwischen Willkommenskultur und fremdenfeindlichen Übergriffen

+++ Noch letzte Plätze verfügbar +++



Nach dem Motto „Nichts ist so schlecht, dass es nicht für irgendetwas gut ist“ lebt Pfarrer Franz Meurer. Er ist seit 1992 Pfarrer der Gemeinden St. Elisabeth und St. Theodor im Kölner Stadtteil Höhenberg-Vingst. In einem Stadtteil, der bekannt ist für seinen hohen Anteil an Bürger/-innen mit sozial schwachem Hintergrund, entwickelte er über die Jahre ein umfangreiches Netzwerk von sozialen Initiativen und Projekten. Die Angebote reichen dabei vom Gabelstaplerführerschein für Arbeitssuchende, über das Anpflanzen von über 1000 Blumenbeeten, um der Hochhauslandschaft ein grünes Antlitz zu verschaffen, bis hin zu Kleider- und Essensausgaben für bedürftige

Anwohner/-innen. Für sein Engagement wurde Pfarrer Meurer bereits 2011 als „BfDT-Botschafter für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet.

Die Geheimnisse seines Erfolges hält er der Öffentlichkeit nicht vor: Gemeinsam mit dem Kölner Kabarettisten Jürgen Becker und dem Journalisten Martin Stankowski verfasste er das Buch „Von wegen nix zu machen. Werkzeugkiste für Weltverbesserer“.

Wir freuen uns, dass Pfarrer Meurer auch auf unserer Veranstaltung die persönliche Werkzeugkiste öffnet und in seinem Impulsvortrag Ideen, Anregungen und Thesen zur zentralen Fragestellung „Wie schaffen wir das?“ vorstellen wird.

Diese zentrale Leitfrage und die Impulse von Pfarrer Meurer stehen fortlaufend sowohl bei der Gesprächsrunde als auch bei den Weltcafés und Werkstätten im Fokus des Austauschs. Die Veranstaltung bietet eine Plattform für alle Teilnehmenden, um sich mit unterschiedlichen Akteuren austauschen, vernetzen und gemeinsam praxisorientierte Lösungsansätze und -strategien kennenlernen bzw. weiterentwickeln zu können.

Eine Anmeldung ist noch bis zum 25.03.2016 [hier](http://www.buendnis-toleranz.de/themen/extremismus/170185/anmeldung-ab-jetzt-moeglich-wie-schaffen-wir-das) (<http://www.buendnis-toleranz.de/themen/extremismus/170185/anmeldung-ab-jetzt-moeglich-wie-schaffen-wir-das>) möglich.

Neuer Spielraum für Inspiration – Weiterentwicklung der Suchfunktionen auf Demokratie vor Ort

Mitmachen statt zugucken.



DEMOKRATIE VOR ORT

Das Service-Portal für alle, die sich vor Ort engagieren möchten.

-  Initiativen suchen oder selbst eintragen
-  Projekte zum Nachmachen
-  Tipps & Hilfen für die Arbeit vor Ort

bfdt: Bundesforum für Demokratie e.V. | Ein Kooperationsprojekt von

www.demokratie-vor-ort.de

Liebe Leserinnen und Leser,

auf unserem Serviceportal „Demokratie vor Ort“, das in Kooperation mit Gegen Vergessen e.V. fortlaufend weiterentwickelt wird, stehen nun allen Usern neue Suchfunktionen zur Verfügung.

Wer ist wo aktiv und wie kann man sich selbst einbringen – „Demokratie vor Ort“ bietet eine bundesweite Übersicht von erfolgreichen Initiativen und Projekten.

Seit kurzem ist es möglich, über drei verschiedene Wege noch gezielter nach Projekten zu suchen, um der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen und neue Ideen anzustoßen, zivilgesellschaftliches Engagement mitzugestalten.

- TagCloud

Mit bis zu dreißig Schlagwörtern gelingt es jetzt, über einen einfachen Klick direkt zu Projekten passend zur gesuchten Thematik weitergeleitet zu werden.

- Volltextsuche

Falls der gewünschte Begriff nicht in der TagCloud zu finden ist, besteht auch die Möglichkeit, das Wort in die Volltextsuche einzugeben. So werden alle Projekte angezeigt, in deren Beschreibung das gesuchte Wort verwendet worden ist.

- Suche nach Bundesländern

Dem Portalnamen getreu ist es außerdem möglich, gesondert Projekte vor Ort ausfindig zu machen. Dabei können auch mehrere Bundesländer ausgewählt werden.

Nun gibt es keine Ausreden mehr – lassen Sie sich inspirieren und werden Sie findig auf www.demokratie-vor-ort.de (<http://www.demokratie-vor-ort.de>).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BfDT Rückblick

8. Konzeptionsworkshop des Peernetzwerks „JETZT – jung, engagiert, vernetzt“ in Fulda



Gruppenfoto der Teilnehmer/-innen des 8. Konzeptionsworkshops (Foto: BfDT)

Vom 11. – 13. März 2016 trafen sich zum achten Mal die Mitglieder des Peernetzwerks „JETZT – jung, engagiert, vernetzt“ zum Konzeptionsworkshop in Fulda. Etwas abseits der Stadt kamen nach und nach alle Peers in der Jugendherberge an und wurden mit den Schwerpunkten des Workshops vertraut gemacht: das Thema Rassismus sowie die Planung für das kommende Jahr standen an diesem Wochenende im Mittelpunkt.

Auch dieses Mal konnte das Peernetzwerk Neumitglieder begrüßen, und so begann das Wochenende mit gemeinsamen Kennenlern- und Aufwärmspielen. In Gruppen ließen die Peers das letzte halbe Jahr Revue passieren und tauschten sich über Vergangenes und ihr aktuelles Engagement neben JETZT aus. Mit dem Blick auf das kommende Jahr behandelte das Netzwerk anschließend das Strategiepapier, das sie in den letzten Monaten entwickelten. Es beinhaltet die allgemeinen Ziele und Schwerpunkte von JETZT, wie sich das Netzwerk in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll sowie den Ausbau der „Aktiv vor Ort“-Einsätze.

Auch die weiteren Planungen für das Jahr 2016 besprachen die Peers in der großen Runde: Welche Termine stehen bereits fest, was haben wir noch vor und was ist zusätzlich noch möglich?

Mit Unterstützung der NDC-Trainer/-innen bearbeiteten die Peers an diesem Wochenende das Thema Rassismus und wie dagegen argumentiert werden kann. Hierbei lernten die Peers die Funktionsweise, die genaue Definition und Merkmale von Rassismus kennen. Gemeinsam wurde überlegt: „Was begegnet uns für Rassismus? Mit was für Rassismus müssen wir uns – besonders in unserem eigenen Ehrenamt – auseinandersetzen?“. Mit Bezug auf die verschiedenen Diskriminierungsformen wandten die Peers ihre neu erworbenen Argumentationstricks an und präsentierten diese im anschließenden Plenum.

An den restlichen beiden Tagen widmeten sich die Peers ihren unterschiedlichen Arbeitsgruppen: der Aufbau eines Almuninetzwerkes, die Neugestaltung des Flyers, die Planungen für die Redaktion des Jugendkongresses, die demokratische Kultur bei JETZT, neue „Aktiv vor Ort“-Einsätze und vieles mehr wurde besprochen.

Mit vielen neuen Ideen, Wünschen und Anregungen verabschiedeten sich die Peers von JETZT am Sonntag in Fulda. Besonders freuen sich die Peers schon auf den BfDT-Jugendkongress, bei dem sie wieder intensiv mitwirken werden. Nicht nur einen Stand beim Marktplatz des Engagements betreuen die Peers, zwei Workshops und die komplette Online-Redaktion für die Facebook- und die Jugendkongress-Seite übernehmen sie und berichten zeitnah über das aktuelle Geschehen auf dem Jugendkongress.

Wir bedanken uns bei allen, die wieder einmal tatkräftig mitgewirkt und das Wochenende zu einem solchen Erfolg gemacht haben! Voller Elan arbeitet JETZT wieder weiter und wir alle freuen uns schon auf die kommenden Monate bis zum nächsten Workshop im Oktober.

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

Interview mit Weltreise durch Wohnzimmer

Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind, öffnen für zwei Stunden ihr Wohnzimmer und berichten bis zu zehn Interessierten von sich, ihrer Familie und ihrem Geburtsland – das ist die Weltreise durch Wohnzimmer. Das Projekt gibt es bereits seit 2011, der dazugehörige gemeinnützige Verein Weltreise durch Wohnzimmer e.V. wurde 2015 gegründet.

Catrin Geldmacher hatte in Rheda-Wiedenbrück die Idee zu diesem Friedensprogramm, das seitdem immer weitere Kreise zieht.

Interview mit Catrin Geldmacher



Welche Ziele hat Weltreise durch Wohnzimmer?

Durch die Begegnung auf Augenhöhe im Wohnzimmer hören die Menschen einander zu und beginnen den Standpunkt des Gegenübers besser zu verstehen. Wenn wir einander verstehen, ist harmonisches Miteinander viel besser möglich. Dass in vielen deutschen Städten Menschen aus über 100 unterschiedlichen Ländern wohnen, wissen wir seit Jahren, doch noch immer leben Menschen unterschiedlicher Kulturen oft nebeneinander her und nicht wirklich miteinander. Durch die familiäre Atmosphäre im Wohnzimmer des „Reiseleiters“, der nicht in Deutschland geboren ist und viel vom Alltag seines Geburtslandes zu

erzählen hat, stellt sich schnell das Gefühl von Nähe zwischen den Reiseleitern und den Reisenden ein.

Wie kann man sich eine „Weltreise“ vorstellen?

Wer sich für andere Menschen und ihre Erzählungen interessiert, bucht eine zweistündige Weltreise durch Wohnzimmer über einen „Reiseveranstalter“ wie Volkshochschulen oder das Haus der Familie. Eine Woche vor der Reise bekommt der „Reisende“ die Adresse vom „Reiseleiter“ mitgeteilt und findet sich ein paar Minuten vor dem angegebenen Reisebeginn vor dem Wohnhaus des Reiseleiters ein. Dort trifft er auf weitere Reisende – meisten bis zu zehn Personen. Pünktlich zum Reisebeginn klingeln die Reisenden bei ihrem Reiseleiter und die Reise beginnt. Der Reiseleiter erzählt von sich, seiner Familie und seinem Geburtsland, zeigt Familienfotos und bietet meisten auch ein heimisches Häppchen an. Gegen Ende der Reise erhalten alle einen Weltreise durch Wohnzimmer-Stempel in ihre extra angefertigten Reisepässe. Viele Reisende verspüren direkt bei der ersten Reise Lust, sich demnächst wieder am Wohnort zu anderen Reiseleitern ins Wohnzimmer zu begeben.

Wie ist die Idee entstanden?

Ich bin Deutsch als Fremdsprache Lehrerin und habe 2011 meine irakischen Deutschschüler in ihrem „irakischen“ Wohnzimmer in Rheda-Wiedenbrück besucht. Der zweistündige Besuch, während dem meine Deutschschüler viel von sich, ihrer Familie und ihrem Herkunftsland erzählten, war für mich ein einschneidendes Erlebnis.

Ganz direkt von ihrer Lebenseinstellung und den kulturellen Traditionen zu hören, faszinierte mich dermaßen, dass ich herauszufinden wollte, ob es nicht noch mehr Menschen gibt, die gerne für zwei Stunden ihr Wohnzimmer öffnen möchten und welche, die Interesse haben, in fremde Wohnzimmer am Wohnort zu reisen.



Wohnzimmerjubiläum in Ruanda (Foto: Hilla Südhaus)

Wen wollen Sie mit dem Verein erreichen?

Hauptsächlich haben wir zwei Zielgruppen: 1. Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind und gerne von sich, ihrer Familie und ihrem Geburtsland erzählen möchten und 2. Menschen, die sich für diese Berichte interessieren.

Aus den schon gelaufenen 225 Wohnzimmerreisen weiß ich, dass die Reiseleiter sehr stolz sind, von ihrem Leben erzählen zu dürfen. Durch die Weltreise durch Wohnzimmer haben sie sich bewusster mit ihrer Herkunft auseinandergesetzt und teilweise sogar Freunde unter den Reisenden sowie unter den Reiseleitern gewonnen.

Welche weiteren Veranstaltungen und Projekte sind für die Zukunft geplant?

Nach und nach interessieren sich mehr und mehr Städte dafür, die Weltreise durch Wohnzimmer auch bei sich anzubieten. Bisher haben in 41 Städten schon Reiseleiter ihr Wohnzimmer für zwei Stunden geöffnet. Auch im Ausland wird man hellhörig, was dieses Friedensprogramm angeht.

In Auckland/ Neuseeland haben schon Wohnzimmerreisen stattgefunden und Toronto/ Kanada hat auch Interesse signalisiert.

Auf unserer [Homepage](http://www.weltreisedurch.de) (<http://www.weltreisedurch.de>) kann man sehen, wann es wo die nächsten Reiseumöglichkeiten gibt.

Einmischen – Zivilcourage im Netz



Es reicht! Die Verletzung von Persönlichkeitsrechten im Internet, die Zunahme beleidigender Forenbeiträge, das Übermaß an unsachlichen Hassreden – dem negativen Umgang mit anderen im Internet setzt das Prima-Netzwerk mit Prima-Challenge etwas entgegen!

Bis zum 09.09.2016 möchten sie 10.000 Mal um Mitwirkung bitten: Welche Regeln geben wir uns für einen guten Umgang miteinander? Welche Regeln sind uns wichtig?

Die [Liste](http://www.prima-challenge.de/rahmen.php?id=2) (<http://www.prima-challenge.de/rahmen.php?id=2>) besteht aus einzelnen Regeln, die die Nutzer/-innen selbst vorgeschlagen haben.

Im Menü rechts gibt es den Punkt "Regel hinzufügen", über den Sie eigene Regeln vorschlagen können. Durch Klick auf "zustimmen" oder "ablehnen" können Sie die Wertigkeit der Regel mitbestimmen.

Bundesweite Lernstatt Demokratie



Die Lernstatt Demokratie ist Abschluss der jährlichen Ausschreibung. Zu dieser mehrtägigen Veranstaltung, die im Frühsommer des auf die Ausschreibung folgenden Jahres stattfindet, werden Schüler/-innen sowie Lehrer/-innen herausragender Projekte eingeladen.

Kennzeichnende Elemente der Lernstatt sind:

- Eine öffentliche Ausstellung der eingeladenen Projekte, an die sich eine Fortbildungsveranstaltung und ein moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden anschließt.
- Ganztägige Workshops, bei denen die Teilnehmenden mit Experten unterschiedlicher Professionen (Journalisten, Schriftsteller, Bildhauer, Kabarettisten, Regisseure, Medienfachleute aus den Bereichen Rundfunk, Fernsehen und Video, Jugendarbeiter, Lehrerbildner) an politisch relevanten Themen arbeiten.
- Die öffentliche Auszeichnung der Teilnehmenden mit Übergabe einer Anerkennungs-Urkunde.
- Gesprächsrunden mit Politikern und Politikerinnen; diese werden durch einen der Workshops vorbereitet.

Die Lernstatt gibt durch ihre kreative Atmosphäre Impulse für die weitere schulische Arbeit. Gruppen, deren

Projekte gelungen sind, erfahren, dass ihr Tun für andere anregend sein kann. Wer erst am Beginn steht oder mit Schwierigkeiten kämpft, erhält Hinweise und gewinnt Partner. Nicht selten entstehen so neue Pläne und Projekte. Die Teilnehmenden erleben die Veranstaltung als großes Fest, nicht nur als Arbeitstreffen. Wesentlich für die Lernstatt Demokratie ist ihr öffentlicher Charakter, der sich in der Präsentation für die Medien und die lokale Öffentlichkeit des Veranstaltungsortes, in den Begegnungen und Gesprächen mit Politiker/-innen und in der Ausstellung widerspiegelt, die Themen und Formen demokratischen Handelns anschaulich und genau vermittelt.

Im Jahr 2015 fand die Lernstatt Demokratie im Umspannwerk der IMNAGINATA in Jena statt. Die nächste Lernstatt Demokratie wird vom **7. - 10. Juni 2016 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing am Starnberger See** stattfinden.

Weitere Informationen und Ansprechpartner finden Sie [hier \(http://www.demokratisch-handeln.de/archiv/lernstatt/index.html\)](http://www.demokratisch-handeln.de/archiv/lernstatt/index.html).

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 25 45 04 466
Fax 030/ 25 45 04 478

© 2015 Bündnis für Demokratie und Toleranz